



## 1. Sitzung

Kiel, Dienstag, 12. April 1983

<b>Eröffnung des Landtages durch die Alterspräsidentin</b> .....	2	<b>Wahl des zweiten Schriftführers und seines Stellvertreters</b>	
<b>Nachruf für den ehemaligen Landtagspräsidenten Dr. Walther Böttcher und den ehemaligen Abgeordneten Harm Dallmeyer</b> .....	2	Wahlvorschlag der Fraktion der SPD	
<b>Wahl des Landtagspräsidenten</b>		Drucksache 10/5	
Wahlvorschlag der Fraktion der CDU		Beschluß: Angenommen .....	6
Drucksache 10/1		<b>Feststellung über die Fortgeltung der Landtagsgeschäftsordnung</b>	
Beschluß: Abgeordneter Titzck (CDU) gewählt .....	3	Beschluß: Fortgeltung festgestellt .....	6
<b>Vereidigung des Landtagspräsidenten</b> .....	3	<b>Festlegung der Fraktionsmindeststärke gemäß § 21 Abs. 1 der Landtagsgeschäftsordnung</b>	
<b>Ansprache des Landtagspräsidenten</b> .....	3	Antrag der Fraktionen der CDU und der SPD	
<b>Verpflichtung der Abgeordneten</b> .....	5	Drucksache 10/6	
<b>Wahl des ersten Landtagsvizepräsidenten</b>		Beschluß: Angenommen .....	6
Wahlvorschlag der Fraktion der SPD		<b>Grundsätze für die Behandlung von Immunitätsangelegenheiten</b>	
Drucksache 10/2		Antrag der Fraktionen der CDU, der SPD und des Abgeordneten Meyer (SSW)	
Beschluß: Abgeordneter Hamer (SPD) gewählt .....	5	Drucksache 10/7	
<b>Wahl des zweiten Landtagsvizepräsidenten</b>		Beschluß: Angenommen .....	6
Wahlvorschlag der Fraktion der CDU		<b>Übernahme unerledigter Drucksachen</b>	
Drucksache 10/3		Landeshaushaltsrechnungen 1979, 1980 und 1981	
Beschluß: Abgeordneter Dr. Schübeler (CDU) gewählt .....	5	und	
<b>Wahl des ersten Schriftführers und seines Stellvertreters</b>		Entlastung des Landesrechnungshofs für das Haushaltsjahr 1981	
Wahlvorschlag der Fraktion der CDU		Beschluß: In die 10. Wahlperiode übernommen .....	6
Drucksache 10/4		<b>Mitteilungen des Präsidenten</b> .....	6
Beschluß: Angenommen .....	6		

**Regierungsbank:**

Dr. Barschel, Ministerpräsident

Dr. Schwarz, Stellvertreter des Ministerpräsidenten und Minister für Bundesangelegenheiten

Claussen, Justizminister und Innenminister

Dr. Braun, Sozialminister

Dr. Westphal, Minister für Wirtschaft und Verkehr und Finanzminister

Dr. Bendixen, Kultusminister

**Beginn: 16.03 Uhr****Alterspräsidentin Frau Schuster:**

Meine Damen und Herren! In der konstituierenden Sitzung des Landtages führt der Alterspräsident den Vorsitz, bis der Landtagspräsident gewählt ist. Ich frage Sie, ob unter den anderen Mitgliedern des Hohen Hauses jemand in Kenntnis meines Geburtsdatums

(Heiterkeit und Beifall bei der CDU)

Anspruch auf dieses Amt erhebt. – Das ist nicht der Fall. Meine Damen und Herren, ich stelle fest, daß unsere Bevölkerung offensichtlich ein sehr junges Parlament gewählt hat.

(Beifall – Latendorf [CDU]: Beginnend beim Alterspräsidenten, möchte ich sagen!)

Ich begrüße Sie und rufe Punkt 1 der Tagesordnung auf:

**Eröffnung des Landtages durch die Alterspräsidentin**

Ich eröffne die 1. Sitzung der 10. Wahlperiode des Schleswig-Holsteinischen Landtages und stelle die ordnungsmäßige Einberufung nach Artikel 10 Abs. 2 der Landessatzung fest.

Gemäß § 1 Abs. 3 der Geschäftsordnung ernenne ich zu vorläufigen Schriftführern den Abgeordneten Peter Aniol und den Abgeordneten Uwe Jensen. Ich bitte die ernannten Schriftführer, ihre Plätze einzunehmen. Damit ist das vorläufige Präsidium gebildet.

(Die Anwesenden erheben sich)

Meine Damen und Herren, bevor wir in unserer Tagesordnung fortfahren, wollen wir zweier Männer gedenken, die von uns gegangen sind.

Am 26. März verstarb der frühere Präsident des Schleswig-Holsteinischen Landtages Dr. Walther Böttcher. Der Verstorbene gehörte der CDU-Landtagsfraktion von 1947 bis 1962 an. Er war von 1950 bis 1954 1. Vizepräsident und von 1954 bis 1959 Präsident dieses Parlaments. Dr. Walther Böttcher hat in verantwortlicher Position bedeutenden Anteil an der Gestaltung der Landespolitik in Schleswig-Holstein. Er hat darüber hinaus in der Hansestadt Lübeck kommunalpolitisch gewirkt. Der Schleswig-Holsteinische Landtag würdigt die Ver-

dienste des Verstorbenen. Er wird ihm ein bleibendes Andenken bewahren.

Meine Damen und Herren, gestern verstarb das frühere Mitglied dieses Hohen Hauses Harm Dallmeyer. Der Verstorbene gehörte dem Schleswig-Holsteinischen Landtag vom 29. Mai 1979 bis zu seiner Wahl in den Deutschen Bundestag, bis zum 3. November 1980, an. Harm Dallmeyer war Mitglied der CDU-Fraktion und hat sich in der kurzen Zeit seines Wirkens in diesem Parlament Respekt und Achtung über den Kreis seiner Fraktion hinaus erworben. Mit tiefer und innerer Betroffenheit nehmen wir von dem Verstorbenen Abschied. Wir werden ihm ein bleibendes Andenken bewahren.

Sie haben sich zu Ehren der Verstorbenen von Ihren Plätzen erhoben; ich danke Ihnen.

Meine Damen und Herren, der Landeswahlleiter hat die Wahl von 74 Abgeordneten festgestellt. Nach dem Wahlergebnis verteilen sich die Mandate wie folgt: CDU 39 Sitze, SPD 34 Sitze, SSW 1 Sitz. Die Wahlprüfung durch den Landtag steht noch aus.

Entschuldigt ist für die heutige Sitzung der Abgeordnete Flessner, dem wir von dieser Stelle aus recht baldige Genesung wünschen.

(Beifall)

Die vom Landeswahlleiter festgestellten Abgeordneten sind geladen und bis auf den Abgeordneten Flessner erschienen. Das Hohe Haus ist beschlußfähig.

Meine Damen und Herren, hinter uns liegt ein harter Wahlkampf; auf uns warten in den nächsten 4 1/2 Jahren große und schwere Aufgaben, die wir gemeinsam zu lösen haben. Lassen Sie uns deshalb am Beginn der 10. Legislaturperiode des Schleswig-Holsteinischen Landtages darauf besinnen, was von uns gefordert wird, was unsere schleswig-holsteinischen Mitbürgerinnen und Mitbürger von uns erwarten und was uns alle in diesem Hohen Hause verbindet.

Abgeordneter sein bedeutet nicht nur politische Arbeit in den Fraktionen und in den Ausschüssen, das bedeutet nicht allein Reden und Diskussionen im Plenum, zeitliche Beanspruchung oder Erfolge. Abgeordneter sein ist auch das Geschenk menschlicher Begegnungen, persönlicher Erlebnisse und Erfahrungen. Die Kolleginnen und Kollegen, die in dieser 10. Legislaturperiode nicht mehr bei uns sind und die ich mit unserem Dank für die gemeinsame Zeit und für ihre Arbeit in dieser Stunde besonders herzlich grüße, werden das bestätigen.

Abgeordneter sein bedeutet weitaus mehr Freude als zuweilen auch persönliche Belastung und Enttäuschung. Wir sollten dies in einer Zeit, in der es geradezu Mode geworden ist, Klagelieder anzustimmen, unsere schleswig-holsteinischen Mitbürgerinnen und Mitbürger wissen lassen: Wir danken ihnen für das Vertrauen, das sie uns durch ihre Wahl gegeben haben.

(Beifall)

**(Alterspräsidentin Frau Schuster)**

Wir gehen mit Ernst und Zuversicht an unsere politische Arbeit. Dabei sind wir uns bewußt, daß wir vom Bürger das Vertrauen auf Zeit erhalten haben, daß wir gemessen werden an dem, was wir in dieser Zeit persönlich und politisch machen, was wir tun, aber auch, wie wir es tun.

Wir sollten dem anderen, dem politischen Kontrahenten, hart, aber offen und fair begegnen, seine Bemühungen um den richtigen politischen Weg respektieren und versuchen, die vor uns liegenden schweren wirtschaftlichen und sozialen Probleme gemeinsam zu meistern. Wir brauchen dieses Mehr an Gemeinsamkeit! Mit dieser Gemeinsamkeit werden wir als Mitglieder dieses Hohen Hauses einen wichtigen Beitrag dazu leisten, daß die parlamentarische Demokratie nicht nur funktioniert, sondern – gestärkt und überzeugend präsentiert – auch von der jungen Generation angenommen und mitgetragen wird. Wir sollten diese Chance in den nächsten 4 1/2 Jahren nutzen und uns auch daran messen lassen.

(Beifall)

Meine Damen und Herren, der Herr Ministerpräsident hat dem Herrn Landtagspräsidenten mit Datum vom 12. April 1983 folgendes mitgeteilt:

„Ich darf Ihnen mitteilen, daß ich Herrn Minister Rudolf Titzck auf seinen Wunsch gemäß Artikel 21 Abs. 2 der Landessatzung für Schleswig-Holstein aus seinem Amt als Landesminister mit Ablauf der 9. Legislaturperiode des Schleswig-Holsteinischen Landtages entlassen habe.

Ich habe Herrn Minister Dr. Jürgen Westphal beauftragt, die Geschäfte des Finanzministers wahrzunehmen.“

Wir kommen zu Punkt 2 der Tagesordnung:

**Wahl und Vereidigung des Landtagspräsidenten**

Nach § 1 Abs. 4 und 5 der Geschäftsordnung ist der Präsident in geheimer Wahl für die Dauer der Wahlperiode zu wählen. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhält.

Wir treten in die Wahlhandlung ein. Mir liegt mit der Drucksache 10/1 der Antrag der CDU-Fraktion vor, den Herrn Abgeordneten Rudolf Titzck zum Landtagspräsidenten zu wählen. Werden weitere Vorschläge gemacht? – Das ist nicht der Fall.

Nach der Geschäftsordnung muß in geheimer Wahl abgestimmt werden. Ich habe zwei Wahlkabinen vorbereiten lassen und bitte Sie, die Stimmzettel, die Ihnen jetzt ausgehändigt werden, entweder bei „Ja“, bei „Nein“ oder bei „Enthaltung“ anzukreuzen. Anschließend bitte ich Sie die Stimmzettel in den ebenfalls ausgehändigten Umschlag zu stecken und diesen in die Wahlurne zu werfen.

Ich eröffne den Wahlakt und bitte die Schriftführer, die Namen aufzuzuführen.

(Namensaufruf und Stimmzettelabgabe)

Meine Damen und Herren, der Wahlakt ist beendet. Ich unterbreche die Sitzung zur Feststellung des Wahlergebnisses für die Dauer von 10 Minuten.

**Unterbrechung: 16.28 Uhr**

**Wiederbeginn: 16.41 Uhr**

**Alterspräsidentin Frau Schuster:**

Meine Damen und Herren, die Sitzung ist wiedereröffnet.

Ich gebe das Ergebnis der Wahl zum Landtagspräsidenten bekannt. Der Wahlvorschlag „Abgeordneter Rudolf Titzck“ erhielt – bei 73 abgegebenen gültigen Stimmen – 65 Ja-Stimmen,

(Beifall)

6 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen. Damit ist der Abgeordnete Rudolf Titzck zum Präsidenten des Schleswig-Holsteinischen Landtages gewählt. Ich frage Sie, Herr Abgeordneter Titzck, ob Sie die Wahl annehmen.

(Titzck [CDU]: Ja, ich nehme die Wahl an! – Beifall)

– Ich spreche Ihnen die Glückwünsche des Hohen Hauses aus und bitte Sie, zur Vereidigung vorzutreten.

Ich spreche Ihnen die Eidesformel vor und bitte Sie, sie mir nachzusprechen.

(Die Anwesenden erheben sich – Landtagspräsident Titzck wird nach folgender Eidesformel vereidigt: Ich schwöre, meine Pflichten als Abgeordneter gewissenhaft zu erfüllen, Verfassung und Gesetze zu wahren und dem Lande unbestechlich und ohne Eigennutz zu dienen, so wahr mir Gott helfe.)

Ich danke Ihnen, Herr Landtagspräsident, und verpflichte Sie auf Ihr hohes Amt. Ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche und glückliche Amtsführung und bitte Sie, jetzt den Vorsitz zu übernehmen.

(Beifall)

**Präsident Titzck:**

Meine sehr verehrten Damen! Meine Herren! Zunächst danke ich der Alterspräsidentin, unserer verehrten Frau Kollegin Annemarie Schuster, für die ebenso würdige wie warmherzige Eröffnung der 10. Wahlperiode des Schleswig-Holsteinischen Landtages.

(Beifall)

Sie haben diesem jungen Parlament mahnende und nachdenklich stimmende Worte mit auf den Weg gegeben; sie werden uns über diese feierliche Stunde hinaus durch unseren parlamentarischen Alltag begleiten.

Fleiß und Sachlichkeit, Toleranz und gegenseitige Achtung, aber auch Menschlichkeit und Verständ-

**(Präsident Titzck)**

gungsbereitschaft sollen – das ist mein Wunsch – die Arbeit dieses Hauses in seiner neuen Wahlperiode bestimmen. Bei allem Ernst und bei aller Verantwortung sollte auch der Humor seinen Platz haben. Ich sage das nicht, weil Lächeln die eleganteste Art ist, dem Gegner die Zähne zu zeigen; ich sage es deshalb, weil Humor nicht nur eine Gabe des Geistes, sondern auch eine Gabe des Herzens ist.

(Latendorf [CDU]: Sehr gut! – Beifall)

Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie mir mit der Wahl zum Präsidenten des Schleswig-Holsteinischen Landtages ausgesprochen haben. Ich weiß um die Bürde, ich weiß aber auch um das Schöne dieses Amtes. Beides ist nichts für einen allein. Die Bürde nicht zu teilen, wäre töricht. Das Schöne für sich zu behalten, wäre egoistisch. Ich werde Repräsentant aller Abgeordneten dieses Hohen Hauses sein.

(Beifall)

Meine Absicht ist es, unserer Bevölkerung, vor allem aber unseren jungen Menschen immer wieder die Überzeugung zu vermitteln: Bei allen politischen Auffassungsunterschieden gibt es in diesem Parlament Grundwerte und Grundüberzeugungen, die uns als Demokraten verbinden.

Mein Vorgänger im Amt hat vieles von dem, worin auch ich meine Aufgabe sehe, bereits in die Tat umgesetzt. Wir werden heute seine großen Verdienste um unser Land noch bei anderer Gelegenheit würdigen. Meinen Dank an ihn von dieser Stelle aus soll aber deutlich machen: Helmut Lemke hat dieses Amt nachhaltig geprägt.

Meine Damen und meine Herren, Wahlkampf und Wahlen liegen hinter uns. Die hohe Wahlbeteiligung an zwei unmittelbar aufeinander folgenden Wahlsonntagen ist für mich nicht nur ein Zeichen wachen staatsbürgerlichen Bewußtseins, sie zeigt auch, daß bei uns in Schleswig-Holstein allgemein verstanden wird: Wählen zu dürfen ist mehr als ein verfassungsmäßig verbrieftes Recht. Es ist sichtbarer Ausdruck unserer Freiheit.

Wir, die wir hier in Schleswig-Holstein an der un menschlichsten Deutschland und Europa teilen- den Grenze leben, wissen alle: **Freie Wahlen** sind keine Selbstverständlichkeit. Für viele Deutsche, für viele Europäer ist auch diese Freiheit ein seit langem unerfüllter Traum.

Es hat mich angerührt, wie der 71 Jahre alte ehemalige Sowjetbürger Lew Kopelew kürzlich in einer Wochenzeitung unter der Überschrift „Meine erste Wahl“ über seine Erfahrungen mit einer sogenannten Wahl zum Obersten Sowjet im Jahre 1937 berichtet und beschreibt, wie er am 6. März 1983 zum erstenmal nicht nur als neuer Bürger der Bundesrepublik Deutschland, sondern überhaupt zum erstenmal in seinem Leben gewählt hat.

Deutlicher kann kaum gemacht werden, worin sich Unfreiheit und Freiheit unterscheiden. Freiheit aber ist nicht nur die Entfaltung im persönlichen Bereich,

sie ist auch eine Herausforderung, für sich selbst, für seine Mitmenschen und für die Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen.

Um der **Freiheit** willen ist auch das immer engere Zusammenrücken der Staaten und der Menschen im freien Teil unseres Kontinents ein Gebot der Vernunft; denn nur gemeinsam können wir unsere Grundwerte, unsere Grundrechte und Menschenrechte erhalten und bewahren.

Durch die geographische Lage Schleswig-Holsteins in Europa ist die Brückenfunktion unseres Heimatlandes nach Norden vorgegeben. Unsere Europapolitik wird entscheidend durch die positive Einstellung unserer Bevölkerung zu einem geeinten **Europa** geprägt. Sie ist in den letzten Jahrzehnten durch unsere Politik gegenüber den Minderheiten diesseits und jenseits der deutsch-dänischen Grenze glaubhaft, aber auch beispielhaft für andere Regionen unseres Kontinents praktiziert worden.

Ich unterstreiche mit allem Nachdruck, daß es auch zu den Aufgaben eines und gerade dieses Landesparlaments gehört, seinen Beitrag zur Verständigung zwischen den Menschen verschiedener Nationen zu leisten. Mir geht es dabei konkret um die weitere Festigung und um die intensive Pflege der bestehenden Verbindungen zu unseren **dänischen Nachbarn** und zu allen **nordischen Ländern**.

(Beifall)

Es geht mir um die Fortsetzung der verdienstvollen Initiativen meiner Amtsvorgänger. Ich bitte Sie alle um nachdrückliche Unterstützung dieser Bemühungen auch in Zukunft, wie ich Sie ebenso herzlich darum bitte, mit mir gemeinsam in der Pflege unseres patenschaftlichen Verhältnisses zu **Mecklenburg** und **Pommern** nicht nachzulassen.

(Beifall bei der CDU)

Ebenso weiß ich mich mit allen Mitgliedern dieses Hohen Hauses darin einig, daß die Pflege unseres schleswig-holsteinischen Landes- und **Heimatbewußtseins** eine gemeinsame Aufgabe ist. Diese Pflege entspricht dem Verlangen unserer Landsleute nach Geborgenheit und Harmonie in einer überschaubaren Gemeinschaft und in einer intakten Umwelt. Es gibt viele Möglichkeiten für jedermann, in seiner engeren Heimat mitzuarbeiten, sie mitzugestalten und, was so wichtig ist, sie mitzuerleben. Auch das ist eine der zahlreichen Erscheinungsformen staatsbürgerlichen Bewußtseins und politischer Verantwortung für die Gemeinschaft.

Meine Damen und Herren, wir stehen in unserer **frei gewählten Volksvertretung** am Anfang einer neuen, der 10., Wahlperiode. Die Menschen, die uns gewählt haben, erwarten mit Recht viel von uns. Wir sind bereit, unseren, den uns als Landesparlament möglichen, Beitrag zu leisten – zum inneren und zum äußeren Frieden –, zu wirtschaftlicher und sozialer Sicherheit –, zur Bewahrung von Freiheit, Menschenwürde und Menschenrechten.

**(Präsident Titzck)**

Wir sind bereit, unsere Pflicht zu tun, jeder an seinem Platz. Lassen Sie uns alle, meine Damen und Herren, mit Optimismus, mit Gottvertrauen, mit Selbstvertrauen und mit dem selbstverständlichen Respekt vor dem, der anders denkt, an die gemeinsame Arbeit gehen.

Wir wollen mit unserer Arbeit Zeichen setzen. Wir wollen unseren Mitmenschen in Schleswig-Holstein Mut machen für Gegenwart und Zukunft.

Ich wünsche allen Mitgliedern dieses Hohen Hauses Freude an unserer gemeinsamen Arbeit, Erfolg und stets eine glückliche Hand bei ihrem Wirken für unsere Heimat zwischen Nord- und Ostsee, für Schleswig-Holstein und seine Menschen.

(Beifall)

Meine Damen und Herren, wir kommen jetzt zu Punkt 3 der Tagesordnung:

**Verpflichtung der Abgeordneten**

Ich bitte Sie, sich zu erheben. Ich spreche die Eidesformel vor und bitte Sie, sie mir nachzusprechen.

(Die Anwesenden erheben sich – Die Abgeordneten werden nach folgender Eidesformel vereidigt: Ich schwöre, meine Pflichten als Abgeordneter gewissenhaft zu erfüllen, Verfassung und Gesetze zu wahren und dem Lande unbestechlich und ohne Eigennutz zu dienen, so wahr mir Gott helfe.)

– Ich danke Ihnen und bitte Sie, jetzt einzeln nach vorn zu kommen, damit ich die Verpflichtung durch Handschlag bekräftigen kann.

(Die Abgeordneten werden vom Präsidenten durch Handschlag verpflichtet)

Meine Damen und Herren, ich rufe Punkt 4 der Tagesordnung auf.

**Wahl des ersten Landtagsvizepräsidenten**

Wahlvorschlag der Fraktion der SPD

Drucksache 10/2

Uns liegt der Wahlvorschlag der Fraktion der SPD, Drucksache 10/2, vor. Für die Wahl zum ersten Landtagsvizepräsidenten hat die SPD-Fraktion Herrn Abgeordneten Kurt Hamer vorgeschlagen. Ein anderer Vorschlag liegt nicht vor und wird nicht gemacht.

Nach der Geschäftsordnung wird der erste Landtagsvizepräsident geheim gewählt. Ich eröffne den Wahlakt und bitte die Schriftführer, die Namen aufzurufen, damit die Wahl in der vorgesehenen Form durchgeführt werden kann.

(Namensaufruf und Stimmzettelabgabe)

Mit dem Herrn Abgeordneten Wiesen hat jetzt wohl jedes Mitglied des Hauses seine Stimme abgegeben.

(Heiterkeit)

Ich höre keinen Widerspruch gegen diese Feststellung; der Wahlakt ist geschlossen.

Ich unterbreche die Sitzung zur Auszählung der Stimmen für etwa zehn Minuten.

**Unterbrechung: 17.09 Uhr**

**Wiederbeginn: 17.19 Uhr**

**Präsident Titzck:**

Die Sitzung ist wiedereröffnet.

Meine Damen und Herren, ich gebe das Wahlergebnis bekannt. Abgegebene Stimmen: 73; gültige Stimmen: 73. Auf den Wahlvorschlag „Abgeordneter Hamer“ entfielen 58 Ja-Stimmen, 11 Nein-Stimmen, 4 Enthaltungen.

(Beifall)

Damit ist der Abgeordnete Kurt Hamer zum ersten Landtagsvizepräsidenten für die Dauer der 10. Wahlperiode gewählt worden.

Ich frage Sie, Herr Abgeordneter Hamer, ob Sie die Wahl annehmen.

(Hamer [SPD]: Ich nehme die Wahl an!)

Ich gratuliere Ihnen, Herr Abgeordneter Hamer, im Namen des Hohen Hauses. Ich hoffe auf eine gute und – was noch wichtiger ist – auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit in der vor uns liegenden Wahlperiode.

(Beifall)

Wir kommen zur

**Wahl des zweiten Landtagsvizepräsidenten**

Wahlvorschlag der Fraktion der CDU

Drucksache 10/3

Die CDU-Fraktion hat Herrn Abgeordneten Dr. Egon Schübeler zum zweiten Vizepräsidenten vorgeschlagen. Weitere Vorschläge sind nicht gemacht worden und werden sicherlich auch nicht gemacht.

Ich eröffne den Wahlakt und bitte die Schriftführer, die Namen aufzurufen.

(Namensaufruf und Stimmzettelabgabe)

Meine Damen und Herren, ich stelle fest, daß alle Stimmzettel abgegeben worden sind. – Diese Feststellung begegnet keinem Widerspruch; der Wahlakt ist damit beendet.

Ich unterbreche die Sitzung zur Auszählung der Stimmzettel für etwa 10 Minuten.

**Unterbrechung: 17.31 Uhr**

**Wiederbeginn: 17.38 Uhr**

**Präsident Titzck:**

Meine Damen und Herren, die Sitzung ist wiedereröffnet.

Ich gebe Ihnen das Ergebnis der Wahl bekannt: Abgegebene Stimmen: 73; gültige Stimmen: 73. Auf

**(Präsident Titzck)**

den Wahlvorschlag „Abgeordneter Dr. Schübeler“ entfielen 43 Ja-Stimmen, 24 Nein-Stimmen, 6 Enthaltungen.

(Beifall)

Damit ist der Herr Abgeordnete Dr. Schübeler zum zweiten Landtagsvizepräsidenten für die Dauer der 10. Wahlperiode dieses Landtages gewählt worden. Ich frage Sie, Herr Abgeordneter Dr. Schübeler, ob Sie die Wahl annehmen.

(Dr. Schübeler [CDU]: Ich nehme die Wahl an! – Beifall)

Ich beglückwünsche auch Sie, Herr Abgeordneter Dr. Schübeler, sehr herzlich und hoffe auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

(Beifall)

Meine Damen, meine Herren, ich rufe die

**Wahl des ersten Schriftführers und seines Stellvertreters**

Wahlvorschlag der Fraktion der CDU  
Drucksache 10/4

auf und gehe davon aus, daß Sie damit einverstanden sind, die

**Wahl des zweiten Schriftführers und seines Stellvertreters**

Wahlvorschlag der Fraktion der SPD  
Drucksache 10/5

gleichzeitig vorzunehmen. Die CDU-Fraktion schlägt die Abgeordneten Frau Irmlind Heiser und Dr. Volker Lemke vor, die SPD-Fraktion die Abgeordneten Hans Gerhard Ramler und Rudolf Johna.

Wenn über diese Vorschläge en bloc und offen abgestimmt werden soll, muß das Haus damit einverstanden sein. Gibt es gegen diesen Vorschlag Einwendungen? – Das ist ersichtlich nicht der Fall. Dann lasse ich über beide Vorlagen gemeinsam abstimmen. Wer zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Gegenprobe! – Stimmenthaltungen? – Damit sind die genannten Schriftführer einstimmig gewählt worden.

Ich bitte die neu gewählten Schriftführer, ihren Platz einzunehmen, und ich danke den vorläufigen Schriftführern für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit hier bei der Eröffnung.

(Beifall)

Meine Damen und Herren, wir kommen nun zu Punkt 5 der Tagesordnung:

**Feststellung über die Fortgeltung der Landtagsgeschäftsordnung**

Unbeschadet der Vorstellungen in den Fraktionen über mögliche Änderungen einzelner Vorschriften ist sich der Ältestenrat darüber einig geworden, die in der 9. Wahlperiode geltende Geschäftsordnung vorerst unverändert zu übernehmen.

Wer diesem Vorschlag seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – Gegenprobe! – Stimmenthaltungen? – Damit ist dieser Antrag einstimmig angenommen. Die bisher geltende Geschäftsordnung gilt vorerst weiter.

Ich rufe den Punkt 6 der Tagesordnung auf:

**Festlegung der Fraktionsmindeststärke gemäß § 21 Abs. 1 der Landtagsgeschäftsordnung**

Antrag der Fraktionen der CDU und der SPD  
Drucksache 10/6

Wird hierzu das Wort gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Ich lasse über die Drucksache 10/6 abstimmen und bitte um das Zeichen der Zustimmung.

(Matthiesen [SPD]: Schweren Herzens! – Heiterkeit)

Gegenprobe! – Leichten Herzens, Herr Abgeordneter Matthiesen! – Stimmenthaltung? – Der Antrag ist einstimmig angenommen.

Ich rufe Tagesordnungspunkt 7 auf:

**Grundsätze für die Behandlung von Immunitätsangelegenheiten**

Antrag der Fraktionen der CDU, der SPD und des Abg. Meyer (SSW)  
Drucksache 10/7

Wortmeldungen liegen nicht vor. Wer diesem Antrag zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Gegenprobe! – Stimmenthaltungen?

(Heiterkeit)

Bei einer Enthaltung ist der Antrag Drucksache 10/7 einstimmig angenommen.

Wir kommen nun zu Punkt 8 der Tagesordnung:

**Übernahme unerledigter Drucksachen**

Hierzu schlägt Ihnen der Ältestenrat vor, die Landeshaushaltsrechnungen 1979, 1980 und 1981 sowie die Entlastung des Landesrechnungshofs für 1981 in die neue Wahlperiode zu übernehmen. Zu den Landeshaushaltsrechnungen 1979 und 1980 werden Berichte der Landesregierung erwartet; die Landeshaushaltsrechnung 1981 und die Entlastung des Landesrechnungshofs für 1981 wäre erneut dem Finanzausschuß zu überweisen.

Wer dem zustimmt, den bitte ich um das Handzeichen. – Gegenprobe! – Stimmenthaltungen? – Überraschend keine Stimmenthaltungen; einstimmig so beschlossen.

Damit schließe ich die 1. Tagung der 10. Wahlperiode, meine Damen und Herren. Die nächste Tagung beginnt am Dienstag, dem 10. Mai 1983, um 15.00 Uhr.

(Beifall)

Die Sitzung ist geschlossen.

**Schluß: 17.45 Uhr**